Vergeben ist etwas für Könige

Letzte Etappe

1. Mit seinen Jüngern
2. Festnahme im Garten
3. Vom eigenen Freund verraten
4. Verhöhren bei Hohepriester
5. Mehrmals misshandelt
6. Vom eigenen Volk verraten aus purem Neid
7. Selbst ein Römer fand keine Fehler an ihm
8. Alles als Mensch wie du und ich

Johannes 18:33-37
33 Pilatus kam nun in den Gerichtssaal zurück, ließ Jesus vorführen und fragte ihn: »Bist du der König der Juden?«
34 Jesus entgegnete: »Bist du selbst auf die Frage gekommen oder haben dir das andere über mich gesagt?«
35 »Bin ich etwa ein Jude?«, fragte Pilatus. »Die führenden Männer deines eigenen Volkes und die obersten Priester haben dich hergebracht, damit ich über dich urteile. Was also hast du getan?«
36 Jesus antwortete: »Mein Königreich gehört nicht zu dieser Welt. Wäre ich ein weltlicher Herrscher, dann hätten meine Leute für mich gekämpft, damit ich nicht in die Hände der Juden falle. Aber mein Reich ist von ganz anderer Art.«
37 Da fragte ihn Pilatus: »Dann bist du also doch ein König?« Jesus antwortete: »Ja, du hast recht. Ich bin ein König. Und dazu bin ich Mensch geworden und in diese Welt gekommen, um ihr die Wahrheit zu bezeugen. Wer sich von der Wahrheit bestimmen lässt, der hört auf mich.«

Vergeben ist etwas für Könige

1. Josef
2. David

Vergeben ist etwas für Könige

Matthäus 5.5

Glückselig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben!

Vergeben wir ein König

1. Nicht so schlimm …
2. Andere haben es schlimmer …
3. Aufregen bringt nichts …
4. Wart nur …

Vergeben wir ein König

3. Mose 17.11

11 Denn im Blut ist das Leben, und ich habe angeordnet, dass es auf dem Altar dargebracht wird, um euch von eurer Schuld zu befreien. Weil im Blut das Leben ist, darum werdet ihr durch das Blut mit mir, dem Herrn, versöhnt.

Hebräer 9.22

22 Nach den Bestimmungen des alten Bundes wird fast alles mit Blut gereinigt. Denn ohne Blut ist eine Vergebung der Schuld nicht möglich.

Vergeben wir ein König

Der, der nichts damit zu tun hat, wird behandelt wie der Täter; der Täter wird angenommen, als hätte er nichts damit zu tun.“